

Mag. Wilhelm Lothar Freiherr von Mengersen, LL.M.

Matrikelnummer: 01604303

Studienkennzahl: A783 101

Betreuer: a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Neschwara

Dissertations-Exposé

Fachbereich: Rechts- und Verfassungsgeschichte

Arbeitstitel:

**„Die Rekonstruktion von Justizakten, öffentlichen Büchern und Urkunden nach dem
Justizpalastbrand im Juli 1927 in Wien“**

Wien, am 1. November 2020

I. Einleitung

Auslöser der Ereignisse, die zur Julirevolte in Österreich und dem damit verbundenen Brand des Justizpalasts in Wien führen sollten, war eine Auseinandersetzung zwischen sozialdemokratischen Schutzbündlern und einem Wehrverband ehemaliger Weltkriegsteilnehmer mit antikommunistischer Grundhaltung im burgenländischen Ort Schattendorf, die am 30. Januar 1927. Im Rahmen des Konflikts kam es auf Seiten der Sozialdemokraten zu zwei Toten und fünf Verletzten, woraufhin wegen dem Tatverdacht des Mordes ein Geschworenenprozess angesetzt wurde. Während der Verhandlung konnte kein klares Bild der Geschehnisse herausgearbeitet werden, da Zeugenaussagen widersprüchlich waren und sich die Angeklagten auf Notwehr beriefen. Schlussendlich konnten die Hauptfragen nach der Mordabsicht oder der Absicht, eine schwere Verletzung hervorzurufen, nicht mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit bejaht werden, woraufhin die Angeklagten rechtskräftig freigesprochen wurden.

Insbesondere in der sozialdemokratisch sozialisierten Wiener Arbeiterschaft sorgten das Urteil sowie mit den Freigesprochenen sympathisierende Medienberichte für Empörung, die sich in diversen Demonstrationen in der Wiener Innenstadt entlud. Vertreter der Politik versuchten vergeblich, die Protestierenden zu mäßigen oder zu beruhigen. Es kam zu Steinwürfen gegen das Parlament und mehrere Personen konnten in den Justizpalast eindringen, wo durch die Entzündung von Akten Feuer gelegt wurde. Die Arbeit der Feuerwehr wurde mehrere Stunden lang durch Demonstranten behindert und durch die Zerstörung von Materialien aktiv sabotiert, weshalb sich die Feuersbrunst über das gesamte Gebäude ausbreiten konnte. Erst durch den Gebrauch der Schusswaffe konnten die Protestierenden zurückgedrängt werden. 89 Demonstranten und fünf Exekutivbeamte verloren ihr Leben. Der Brand konnte am frühen Morgen des folgenden Tags unter Kontrolle gebracht werden.

Das im Justizpalast befindliche Staatsarchiv des Inneren und der Justiz in Wien erhielt diese Bezeichnung im Jahr 1920 bei der Übergabe des von dem Justizministerium verwahrten Archivs der kaiserlichen und königlichen obersten Justizstelle, welches Justizakten von 1749 bis 1848 umfasste. Die Lagerräume des Archivs wurden durch eine Zentralheizung gewärmt und waren trocken und gut zu lüften. Bis zum Brand des Justizpalasts wurde angenommen, dass die im Tiefgeschoss gelegenen Räumlichkeiten nicht nur einbruchs-,

sondern auch feuerbeständig wären. Auf einer Fläche von 850 qm wurden 11.266 Faszikel und 3.900 Kartons verwahrt. Unwiederbringlich zerstört wurden davon 3.844 Faszikel¹.

Neben einer großen Anzahl an Zivil- und Strafprozessakten wurden mehr als 17.000 Einlagen des Wiener Grundbuchs sowie die niederösterreichische Landtafel, das Bergbuch und das Eisenbahnbuch durch den Brand nahezu restlos vernichtet. Hauptamtlich zuständig für die Bergung und Rekonstruktion der in den Gebäudeüberresten befindlichen Akten war der amtierende Justizminister Dr. Franz Dinghofer. Dieser stand im Zusammenwirken mit der gesamten Justizverwaltung vor der Aufgabe, die Akten und Bücher schnellstmöglich vorläufig zu ersetzen und adäquate Erneuerungsmaßnahmen einzuleiten, die einen Anschluss an die Aktenbestände vor der Brandkatastrophe ermöglichen würden.

Nachdem in der Herrengasse ein Notbetrieb für den Obersten Gerichtshof, das Oberlandesgericht, das Landesgericht für Zivilrechtssachen, die Generalprokuratur, die Oberstaatsanwaltschaft sowie die Verwahrungsstelle und das Grundbuchsamt eingerichtet worden war, wurden mehrere Verordnungen erlassen um die Rekonstruktionsmaßnahmen zu strukturieren.

Mit der Hinterlegungsverordnung vom 26. Juli 1927² wurde die Hinterlegung von Urkunden und die Einreihung von Geschäftsstücken bei Liegenschaften, die in öffentlichen Büchern eingetragen worden waren, welche dem Brand zum Opfer fielen, geregelt und Maßnahmen zum vorläufigen Ersatz dieser erlassen.

Das Judizielle Ermächtigungsgesetz vom 2. August 1927³ schuf die gesetzliche Grundlage für weiterführende Anstrengungen, indem es den Bundeskanzler ermächtigte, im Zusammenwirken mit den betroffenen Ministerien Verordnungen zu erlassen, die die Aufrechterhaltung der Rechtspflege und die Beseitigung von Rechtsnachteilen beteiligter Parteien zu garantieren in der Lage waren.

Weitere Verordnungen betreffend die Rekonstruktionsmaßnahmen und damit verbundene Schwierigkeiten wurden am 9. August⁴, 22. August⁵, 27. Oktober⁶ und 23. November 1927⁷ erlassen.

¹ *Seidl*, Die Ordnungsarbeiten im österreichischen Staatsarchiv des Innern und der Justiz, 1930.

² BGBl. Nr. 225.

³ BGBl. Nr. 239.

⁴ BGBl. Nr. 248.

⁵ BGBl. Nr. 263.

⁶ BGBl. Nr. 301.

⁷ BGBl. Nr. 327.

Die Anstrengungen zur Rekonstruktion und Wiederherstellung der Akten und öffentlichen Bücher dauerte beinahe zwei Jahre an. Als federführend erwies sich dabei der zum Zeitpunkt des Brands amtierende Justizminister Dr. Franz Dinghofer, der in der Folge als Präsident an den Obersten Gerichtshof wechselte.

II. Forschungsfragen

Um die Reaktion der Justizverwaltung auf den katastrophalen Justizpalastbrand von 1927 strukturiert darzulegen und zu beleuchten, stellen sich insbesondere die folgenden Detailfragen:

1. Welche Akten und Urkunden wurden genau bei dem Brand zerstört und welche Rechtsgebiete waren schwerpunktmäßig betroffen?
2. Welche direkten Auswirkungen hatte die Zerstörung von Büchern und Akten auf laufende Zivil- und Strafprozesse und Wiederaufnahmeverfahren?
3. In welchem Umfang war Rechtsunsicherheit aufgrund zerstörter Judikate des Obersten Gerichtshofes gegeben?
4. Existierten zum Zeitpunkt des Brands Sicherheitsmaßnahmen zur Erhaltung von Akten im Archivwesen und wenn diese unzureichend oder nichtexistent waren, welche unmittelbaren Lehren wurden daraus gezogen?
5. Wie liefen die Entscheidungsprozesse im Justizministerium hinsichtlich Entwurf und Durchführung von Rekonstruktionsmaßnahmen ab und waren diese Maßnahmen umsetzbar und effektiv? In welchem Umfang wurden externe Experten zu Rate gezogen?
6. Welche Prioritäten wurden hinsichtlich der Rekonstruktion der Justizakten gesetzt?
7. Welche Persönlichkeiten und Institutionen waren maßgeblich in die Wiederherstellungsprozesse involviert und welchen personellen und zeitlichen Aufwand erforderten diese?
8. Kam es zu Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Justizministerium und dem Bundeskanzleramt oder anderen Ministerien?
9. Waren die provisorischen Maßnahmen seitens der Justizverwaltung tatsächlich dazu geeignet, einen rechtssicheren juristischen Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten?

10. Welche Rolle spielte Franz Dinghofer als Justizminister und Gerichtshofpräsident bei der Rekonstruktion der Justizakten?

11. Wie reagierten österreichische Parteipolitik und Presselandschaft auf Justizpalastbrand und Rekonstruktionsmaßnahmen?

12. Kam es seit dem Justizpalastbrand zu weiteren Beeinträchtigungen archivierter Justizakten und wie wurde deren Erhalt bis zur Gegenwart durch Gesetze und Verordnungen geregelt?

Im Laufe der Arbeiten an der Dissertation können sich einige der vorangestellten Fragen erübrigen oder neue Fragestellungen aufgeworfen werden, weshalb sich der Verfasser eine abschließende Überarbeitung des Katalogs vorbehält.

III. Untersuchungsmaterial

Die wissenschaftliche Rezeption in Bezug auf den Brand des Justizpalasts als auch den Schattendorf-Vorfall und den damit verbundenen Gerichtsprozess ist insbesondere aus einem geschichts- und politikwissenschaftlichem Blickwinkel sehr breit und ausführlich ausgestaltet. Im Bereich der Literaturquellen weitaus weniger ergiebig erweist sich die Frage nach den direkt angeschlossenen Verwaltungsmaßnahmen zur Bereinigung der Krise auf dem Gebiet der Gerichtsurkunden und öffentlichen Bücher. Diese beschränken sich nahezu ausschließlich auf die Ausführungen des damaligen Sektionschefs im Justizministerium zu den erlassenen Verordnungen sowie der verschriftlichten Version eines Vortrags auf dem XIX. Deutschen Archivtag nur wenige Wochen nach dem Unglück. Im Hinblick auf diesen Themenbereich ist daher eine veritable Forschungslücke zu konstatieren, die mit der geplanten Dissertation geschlossen werden sollen. Zu diesem Zweck gilt es neben der Sichtung der Bestände des Staatsarchivs sowie des Wiener Stadt- und Landesarchivs hinsichtlich ministerieller Akten und Parlamentsmaterialien insbesondere die Ministerkorrespondenz des Justizministers und späteren Gerichtshofpräsidenten Dr. Franz Dinghofer aufzuarbeiten und die Bestände des Präsidialarchivs im OGH zu sichten.

IV. Angestrebter Zeitplan

Juni 2018	Inskription Doktoratsstudium
Oktober 2018 bis Juni 2020	Absolvierung der obligatorischen Lehrveranstaltungen und Seminare
Oktober 2020	Erstellung des Exposés
Dezember 2020	Vorstellung des Dissertationsvorhabens und Dissertationsvereinbarung
Bis Mitte 2022	Recherche und Verfassung der Dissertation

V. Vorläufige Gliederung

I. Einleitung

II. Der Justizpalastbrand von 1927

1. Die Ereignisse von Schattendorf und deren juristische Aufklärung
2. Die Julirevolte in Wien
3. Die Auswirkungen des Justizpalastbrands
 - a) Vernichtung von Akten, Urkunden und öffentlichen Büchern
 - b) Auswirkungen auf Innen- und Justizpolitik
 - c) Parteipolitische Reaktionen
 - d) Mediale Rezeption der Katastrophe
 - e) Symbolwirkung des Justizpalastbrands für die junge Republik

III. Die Rolle von Franz Dinghofer als Justizminister und Präsident des OGH

1. Biografie
 - a) beruflicher Werdegang
 - b) politischer Werdegang

2. Dinghofer als Justizminister
3. Dinghofer als Gerichtshofpräsident
4. Kontroversen um die Person

IV. Die Wiederherstellung von Akten, Urkunden und öffentlichen Büchern

1. Gliederung und Aufbewahrung der Justizakten im Justizpalast
2. Rechtliche Grundlagen
 - a) allgemeines Verwaltungsrecht
 - b) spezifische Archivverordnungen
 - c) Das Bundesgesetz betreffend den Schutz von Denkmalen wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen oder sonstigen kulturellen Bedeutung (Denkmalschutzgesetz - DMSG)
3. Zum Unglückszeitpunkt bestehende Sicherheitsmaßnahmen im Archivierungswesen
 - a) Materielle Schutzmaßnahmen
 - b) Dezentralisierung und Duplizierung
 - c) Spezifische Verwaltungsvorschriften
4. Erlassene Verordnungen und Normen
 - a) Federführende Persönlichkeiten
 - b) Beratung und Ausarbeitung
 - c) Inhaltliche Erwägungen
5. Umsetzung der Rekonstruktionsmaßnahmen
 - a) Zeitplan
 - b) Personalumfang
 - c) Tatsächliche Dauer und Ablauf
6. Probleme

- a) Erforderliche Spezialkenntnisse
- b) Unstimmigkeiten bei der Priorisierung
- c) Umgang mit nur teilweise rekonstruierbaren Akten

V. Ausblick

1. Die Justizakten im Zweiten Weltkrieg
2. Maßnahmen zum Erhalt von Akten seit 1945
3. Das Bundesgesetz über die Sicherung, Aufbewahrung und Nutzung von Archivgut des Bundes (Bundesarchivgesetz)

VI. Conclusio

VI. Vorläufige Literaturliste

Bauer, Ute, 30. Jänner 1927: der Zusammenstoß von Schattendorf, Wien, Univ., Diplomarbeit, 1995.

Berchtold, Klaus, Verfassungsgeschichte der Republik Österreich, Wien 2012.

Berg, Heinrich, Die Entwicklung des Archivrechts in Österreich, in: *Technici in vsebinski problemi klasicnega in elektronskega archivirnja*, 2005, 425 – 434.

Berg, Heinrich, Die österreichischen Archivgesetze, in: *Technici in vsebinski problemi klasicnega in elektronskega archivirnja*, 2010, 35 – 50.

Bittner, Ludwig, Gesamtinventar des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Wien 1936 – 1940.

Brauneder, Wilhelm, Österreichische Verfassungsgeschichte, Wien 2009.

Bundesministerium für Justiz (Hrsg.), 80 Jahre Justizpalastbrand: Recht und gesellschaftliche Konflikte; Symposium Justiz und Zeitgeschichte 11. und 12. Juli 2007 in Wien, Innsbruck-Wien 2008.

Bundesministerium für Justiz (Hrsg.), Sternthal, Barbara (Red.), Der Wiener Justizpalast, Wien 2007.

Buxbaum, Martina, Rechtlicher Zugang zu Archivgut und seine Entwicklungen im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts, Wien, Univ., Masterarbeit, 2015.

Dahmer, Helmut, Wilhelm Reich über den 15. Juli 1927, in: ÖZS. Österreichische Zeitschrift für Soziologie, 2018-09, Vol.43 (3), p.301-322.

Deutschmann, Wilhelm (Hrsg), 200 Jahre Rechtsleben in Wien: Advokaten, Richter, Rechtsgelehrte, Wien 1985.

Diem, Peter, Die Wiener Bezirke: ihre Geschichte; ihre Persönlichkeiten; ihre Wappen, Wien 2003.

Dimmel, Heinrich, Vom Justizpalastbrand zum Februaraufstand: Österreich 1927-1934, Wien- München 1986.

Dinghofer, Franz, 80 Jahre Oberster Gerichtshof: ein Gedenkblatt, Wien 1930.

Ermacora, Felix, Österreichische Verfassungslehre, Wien 1970.

Floßmann, Ursula, Österreichische Privatrechtsgeschichte, Wien 2008.

Funder, Friedrich, Vom Gestern ins Heute: aus dem Kaiserreich in die Republik, Wien 1971.

Goldinger, Walter, Geschichte des österreichischen Archivwesens, in: Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs, Ergänzungsband V, Wien 1957.

Haas, Hannes, Die politische und gesellschaftliche Satire der Wiener humoristisch-satirischen Blätter vom Zusammenbruch der Monarchie bis zum Justizpalastbrand (1918-1927), Wien 1982.

Hermann, Rudolf, Notmaßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege aus Anlass des Brandes im Wiener Justizpalast Juli 1927, Wien 1927.

Hermann Rudolf, Notmaßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege aus Anlaß des Brandes im Wiener Justizpalast Juli 1927: [Nachtr.]: Die Wiederherstellungs- und die Hinterlegungsverordnung, Wien 1928.

Hindels, Josef, 15. Juli 1927: niemals vergessen, Wien 1977.

Hochedlinger, Michaela, Österreichische Archivgeschichte: Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Papierzeitalters, Köln/Wien 2013.

Jerabek, Rudolf, Das Staatsarchiv des Inneren und der Justiz 1938-1945.

Junker, Carl (Autor)/Hall, Murray G. (Hrsg), Zum Buchwesen in Österreich: gesammelte Schriften (1896 – 1927), Wien 2001.

Klemperer, Klemens von, Ignaz Seipel: Staatsmann einer Krisenzeit, Graz/Wien 1976.

Koller, Fritz, Archivgesetzgebung in Österreich – Ein Überblick, in: Archivalische Zeitschrift 90 (2008), 35-49.

Leesch Wolfgang/ Brenneke, Adolf, Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte des europäischen Archivwesens, Berlin 2011.

Leesch, Wolfgang, Internationale Archivbibliographie: Mit besonderer Berücksichtigung des deutschen und österreichischen Archivwesens, Berlin/Boston 1993.

Lehnstaedt, Stephan, Mehr als nur die Verbrechen: Kulturgeschichtliche Fragen an Justizakten, in: Vandenhoeck & Ruprecht, Vom Recht zur Geschichte, 2009-03-18, 167-179.

Leser, Norbert/Sailer-Wlasits, Paul (Hrsg.), 1927-als die Republik brannte: von Schattendorf bis Wien, Wien- Klosterneuburg 2002.

Liebscher, Viktor (Hrsg.), Hundert Jahre österreichische Strafprozessordnung 1873-1973, Wien 1973.

Maderthaler, Wolfgang, Der Tag des Feuers: der 15.Juli 1927 in Wien, Wien 2007.

Masek, Karin, Schattendorf und der Justizpalastbrand 1927 im Spiegel der Wiener Tagespresse, Wien, Univ., Diplomarbeit, 2004.

Mayrhofer, Fritz, Dr. Franz Dinghofer (1873 – 1956), Wien 1968.

Naderer, Otto, Der bewaffnete Aufstand: der Republikanische Schutzbund der österreichischen Sozialdemokratie und die militärische Vorbereitung auf den Bürgerkrieg (1923-1934), Graz 2004.

Nardelli, Rudolf R., Mediale Berichterstattung in der Ersten Republik an den Beispielen Schattendorf 1927 und Simmering 1932, Wien, Univ., Diplomarbeit, 2019.

Neck, Rudolf, Privatarchive und Archivalienschutz in Österreich, in: Scrinium. Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare 20 (1979), 51 – 55.

Pimmer, Renate, Der Wiener Justizpalast, Wien 2011.

Polizeidirektion in Wien (Hrsg.), Ausschreitungen in Wien am 15. und 16. Juli 1927: Weissbuch, Wien 1927.

Porotschnik, Franz J., Die politische Polarisierung in der Ersten Republik, Wien, Univ., Diplomarbeit, 2011.

Riedel, Joachim, Der Wert von Justizakten als historische Quelle aus Sicht eines Juristen, in: *Kuretsidis-Haider, Claudia (Hrsg.)*, Gerechtigkeit nach Diktatur und Krieg, Graz 2010.

Rigele, Brigitte, Staatliche Gerichte (Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchiv, Reihe A: Archivinventar, Serie 2, Heft 3).

Schlichtegroll, Nathanael von, Abhandlungen über Archivrecht und Archivwesen, Gotha 1847.

Schlosser, Hans, Grundzüge der neueren Privatrechtsgeschichte: Rechtsentwicklung im europäischen Kontext, Heidelberg 2001.

Schöggl-Ernst, Elisabeth, Österreichs Archive vom 20. ins 21. Jahrhundert, in: *Atlanti* 25 (2013), 205-2014.

Seidl, Jakob, Das Staatsarchiv des Innern und der Justiz in Wien, in: *Archivalische Zeitschrift*, 1926-12-01, Vol. 36, 86-96.

Seidl, Jakob, Das Brandunglück im Staatsarchiv des Inneren und der Justiz zu Wien: Nach einem Vortrage, gehalten am 29. August 1927 auf dem XIX. Deutschen Archivtag zu Speyer, in: *Archivalische Zeitschrift*, 1928-12, Vol. 37, 184-191.

Seidl, Jakob, Die Ordnungsarbeiten im österreichischen Staatsarchiv des Inneren und der Justiz, in: *Archivalische Zeitschrift*, 1930-12, Vol. 39, 168-175.

Sinzinger, Felix, 100 Jahre Justizpalast: 1881 – 1981, Wien 1981.

Slapnicka, Harry, Festvortrag anlässlich der Gedenkfeier für Franz Dinghofer am 11. März 1987 in Linz, Wien 1987.

Smrzek, Nicole, Der Vorfall in Schattendorf am 30.01.1927 und seine Folgen: eine Inhaltsanalyse des Vorfalles in Schattendorf, des Schattendorfer Prozesses und des Justizpalastbrandes im Jahr 1927, Wien, Univ., Diplomarbeit, 2009.

Unterkircher, Franz/Fiedler, Rudolf, Die Bibliotheken Österreichs in Vergangenheit und Gegenwart, Wiesbaden 1980.

Waldstätten, Alfred, Staatliche Gerichte in Wien seit Maria Theresia, Innsbruck-Wien 2011.

Weinzierl, Erika, Justiz und Zeitgeschichte, Wien 1977.

Wenninger, Florian H., „werden wir mit aller Brutalität vorgehen.“, Wien, Univ., Dissertation, 2015.

Witschegg, Walter, Die Heimwehr: eine unwiderstehliche Volksbewegung? Wien 1985.

Wührer, Jakob/Pausner, Josef, Österreichisches Archivrecht, Wien 2020.